

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 21.

Winnenden, Samstag den 20. Februar

1892.

**Winnenden.**  
**Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs**  
wird am **Donnerstag den 25. Februar** durch einen Gottesdienst  
um 11 Uhr gefeiert. Zum gemeinsamen Kirchgang vom Rothaus zur  
Stadtkirche werden die bürgerlichen und kirchlichen Gemeindefollegen, sowie  
sämtliche Gemeindeangehörigen eingeladen.

Abends um 7 Uhr wird im Gasthof zur Krone ein Essen einge-  
nommen. Eine Liste zur Unterzeichnung der Teilnehmer wird in Umlauf  
gesetzt werden.

Stadtpfarrer **Volz**. Stadtschultheiß **Hiemer**.

Revier Reichenberg.

## Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am **Dienstag den 23. Februar**,  
vormittags 10 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Brunnentrain bei Rohr-  
bach: 4 Eichen III., 3 dto. IV. St. mit zusammen 2 Fm., 3 Eibeer mit  
0,6 Fm., 33 Nichtenbaumstämme mit 0,8 Fm. IV. und 4 Fm. V. Klasse;  
Rm. 2 eich. Schtr., 10 eich. Prgl., 32 buch. Schtr., 162 dto. Prgl., 1  
birk. Prgl., 1 Nichte, 15 dto. Prgl., 19 Laubholzanzbruch; 610 geb.  
buch. Wellen, 81 Laubholz- und 12 Streureisimaden.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 27. Februar**,  
vormittags 10 Uhr

im Lamm in Großaspach aus dem Staatswald Brenntenhan, Abteilung  
Königsbrunnen:

Rm. 245 buch. Schtr., 180 dto. Prgl., 1 Anbruch, 4370 buchene  
Wellen samt Schlagraum.

Allmersbach, D.A. Badnang.

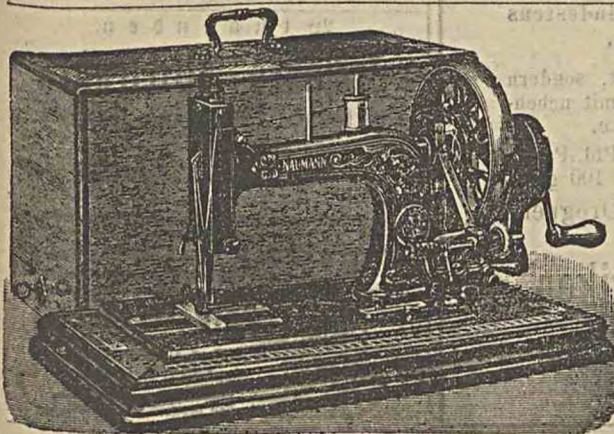
## Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 22. Februar**,  
nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich aus meinem Wald Sommerrain, nahe an  
der Stöckenhofer, bis Ruderbergerstraße:

2 Rm. forchene Scheiter, 20 Rm. Prügel, 610  
Wellen. Zusammenkunft auf der Stöckenhofer Straße  
oben im Schlag.

Gottlieb Gann Wwe.



Interessenten,  
welche beabsicht-  
igen, früher oder  
später eine

**Nähmaschine**  
anzuschaffen, sollten  
in ihrem eigenen  
Interesse nicht ver-  
säumen, ehe sie  
sich durch Hausierer  
oder Unter-Agenten  
eine Waare 2ter  
oder 3ter Güte auf-  
hauseren lassen, den

Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl aceditierten

**Nähmaschinenfabrik-Lagers**

gratis und franco zu bestellen.

**H. Provo, Stuttgart.**

## Leutenbach.

### Fahrnis-Auktion.

Die Unterzeichnete bringt am  
**Mittwoch den 24. Februar**,  
von morgens 9 Uhr an

zum Verkauf und zwar:

Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr,  
allerlei Hausrath, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, worunter  
1 Wagen, Schubkarren, Pflug, Egge und  
Biegeschirr, 1 Puzmühle, 1 Angersen-  
Mühle, 1 Futter-schneidmaschine und eine  
Weinbütte samt Tretzuber;

von nachmittags 1 Uhr an:

2 Kühe, wovon eine neumelkig, 1 Rind und 1  
Käuble, 14 Stück Hühner, ca. 11 Ztr. Dinkel, 7 Ztr.  
Haber, 2 Ztr. Sommerweizen, 2 Simri Welschlorn  
und 20 Ztr. Angersen, 30 Ztr. Heu und Oehmd,  
48 Zentner Stroh,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jakob Schmalzried Wwe.

## Oeffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Hotel z. **Krone**  
in **Winnenden**

**Dienstag den 23. Februar 1892**, abends 7 1/2 Uhr  
gehalten von **Hugo Woringer**

über  
**die Seligkeit und Verherrlichung**  
**der Gläubigen ist der Zweck der**  
**Wiederkunft Christi.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Stuttgart.

## Wirtschafts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten mache die ergebene Mitteilung,  
daß ich seit Lichtmess die Restauration  
**Weinstraße Nro. 2**  
übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten  
Freunde und Gönner mit

vorzügl. Lagerbier,  
kalten und warmen  
Speisen, sowie reinen  
**Weinen**  
aufs beste zu bedienen.



Hochachtungsvoll  
**Karl Hägele**,  
früher Allmersbach.

## Thomasphosphat-Mehl

mit garantirtem Phosphorsäure- u. Feinmehlgehalt, sowie  
**Kainit und Chilisalpeter**  
offerieren zu den billigsten Preisen

**Schwaderer & Göpper**,  
Thomasphosphatwerk Burgstall.



Birkmannsweiler.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Dienstag den 23. Febr.** im Gasthaus z. Sonne dahier stattfindenden

**Hochzeitsfeier** freundlich einzuladen.

Der Bräutigam:

**Gottlob Braun,**  
Schuhmacher.

Die Braut:

**Friederike Bihlmaier.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Haller z. Sonne.**

**Samstag 8 Uhr im Lokal.**

Winnenden.

**Morgen Sonntag Zwiebelkuchen**  
Sommer z. Bad.

Winnenden.

**Neuruten-Versammlung**  
nächsten Sonntag von 3 Uhr an bei **Bäcker Friedrich.**  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Schwaikheim.

**Nächsten Sonntag,**  
nachmittags 2 Uhr

**Neuruten-Versammlung**  
im Gasthaus zum Löwen, wozu sämtliche Neuruten eingeladen werden

Ein nachweislich gangbares

**Eisen- oder gemischtes Waren-Geschäft**  
wird sofort zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

### Arbeiter & Lehrlinge

aller Gewerbe vermittelt das **Bureau für Arbeitnachsweis,** Karlsstr. 15, Stuttgart.

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen** u. s. w. ist **Nichters**

### Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „**Anker-Pain-Expeller.**“

Winnenden.

Für kommende **Saison** erlaube ich mir mein bestsortirtes Lager in

# I eis. Tragbalken I

für Keller, Stallungen, Brücken u. s. w. vorzüglich geeignet, sowie von **gußeis. Säulen, Kaminthüren, Stall- und Dachfenster**

bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Frühjahrsaufträge, welche jetzt schon gemacht werden können, genießen Vergünstigung.**

**G. Häussermann.**

Winnenden.

### Bienenzüchter-Versammlung.

Zu derselben werden alle Imker und Bienenfreunde von Stadt und Umgegend auf **Mittwoch den 24. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr freundlich eingeladen zu **Sommer z. Bad.**

Winnenden.

### Nickel-Uhrketten

die neuesten Muster in grosser Auswahl empfiehlt billigt

**Goldarbeiter Friedrich Ww.**

Winnenden.

### Für Konfirmanden empfiehlt Gesang-Bücher

in reicher Auswahl und solider Ware zu den billigsten Preisen

**Goldarbeiter Friedrich Ww.**

Patent

in allen Staaten angemeldet.

Patent

in mehreren Ländern schon erteilt.

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit **Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee**  
ist der beste, wohlschmeckendste und **gesündeste Kaffee-Zusatz,**  
ausserdem im Gebrauch der billigste.



**Verkaufs-Preis:**  
45 Pf. 1 Pfd.-Pack., 25 Pf. 1/2 Pfd.-Pack.,  
10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken**  
Berlin — München — Wien.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für **Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.**

### Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

45 Pf. 1 Pfd.-Pack., 25 Pf. 1/2 Pfd.-Pack.,  
10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken**  
Berlin — München — Wien.

Winnenden.

### Verloren.

Auf dem linken Trottoir gegen das Thor sind **1 Paar Schlittschuhe** verloren gegangen. Der rebliche Finder wird gebeten, solche auf der Polizei abzugeben.

### Die schnellste Binderung

erhält man durch die **weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen**

bei **Husten, Heiserkeit, Athemnot, Brust-Katarrh, Krampf- u. Reuch-Husten.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Post à 25 S bei **R. Hahn** b. der Post.

Winnenden.

### Spiel-Karten

bei **R. Hahn, Rim.**

Stuttgarter

### Fournierhandlung

Stein- u. Umlandstr. **J. Eppinger.**

Eine **Agentur** einträgliche zu vergeben. Branchenkenntniss nicht erforderlich. Nur solche Personen, die eine ausgedehnte Bekanntheit haben, wollen sich unter **D. Z. 222** an **Rudolf Mosse Köln** schriftl. melden. Besonders für Reisende u. kleinere Kaufleute dürfte diese Vertretg. geeignet sein.

Dölen.

### Schneidbretter

für **Schuhmacher, Gerber, Sattler** etc. liefert aus bestgeeignetem Holz billigt **David Kögel, Zimmermeister.**

Endersbach u. N.

### Schneidbretter

für **Schuhmacher, Gerber, Sattler** etc. liefert aus bestgeeignetem Holz billigt **Chr. Graze.**

Winnenden.

### Auf Georgii wird ein tüchtiger, solider Knecht

in die **Paulinenpflege** gesucht. Bewerber mögen sich, mit Zeugnissen versehen, persönlich vorstellen bei **Inspektor Faulhaber.**

Ein tüchtiger

### Knecht,

nicht unter 20 Jahren, welcher in **Feld und Weinberg** selbstständig arbeiten kann, findet sofort Stelle. Lohn **200 bis 250 Mk.**

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

### Schönes Wiesenheu

zu verkaufen. Wird auch in kleineren Resten abgegeben.

**W. Kanfer jr.**



# Sparsam & Nahrhaft

und von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Waggi's Suppenwürze.** Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. Ein Fläschchen — schon von 65 Pfg. an in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften zu bekommen — reicht, häuslich verwendet, für mehrere Monate aus.



## Landesnachrichten.

**Dienstleistungen:** Die Präzeptorstelle in Göggingen, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Gehalt 1890 M nebst fr. Wohnung, vom 1. April ab 2050 M nebst fr. Wohnung, für Erteilung von 5 Wochenstunden Vorbereitungsunterricht 205 M 71 J. jährl. befond. Belohnung, M. 10 Tage; die Amtmannsstelle bei dem R. Oberamt Biberach, M. 8 Tage; die Pfarrei Pfeifingen, Del. Balingen, Eint. 2500 M und 120 M Reisefolienentschädigung, M. 3 Wochen.

**Winnenden, 17. Februar.** Seit 3 Tagen haben wir so starken Schneefall, wie seit 1886 nicht mehr. Der Bahnschlitten mußte gestern und heute wiederholt geschleift werden. Die Besitzer von Obstbaumgütern sind schon seit einigen Tagen bemüht, den Schnee von den Bäumen abzuschütteln, um Schaden durch Schneedruck zu verhüten; die großen Verluste, welche hiedurch vor 5 Jahren entstanden sind, haben die Leute vorsichtig gemacht. Unsere schon stark gehegten Frühlingserwartungen sind somit wieder hinausgeschoben. Merkwürdig ist das Eintreffen einer (verreits schon gemeldeten) Witterungsvorausagung für den Monat Januar wie für den Februar durch einen franz. Geistlichen Namens Fortin in Chalette. Der gen. Geistliche, welcher seit geraumer Zeit das Wetter nach dem Stand der Sonnenflecke beobachtet und sich in seinen Wetterankündigungen selten geirrt haben soll, hat für 1892 vorausgesagt: „Januar, Februar u. März werden nicht kalt sein, reichlich Schnee u. Regen in der Mitte jeden Monats; der Schnee wird jedoch nicht lange liegen bleiben. April, Mai und Juni zeichnen sich durch Stürme, aber auch durch Trockenheit und Hitze aus. In der 2. Hälfte des Mai sind wenig Fröste zu befürchten. Ende Juni und Juli Regen. August, September und Oktober sind sehr schön und heiß. November bringt in der ersten Hälfte Schnee; Dezember wird sehr kalt.“ So der franz. Profet.

**Stuttgart, 16. Febr.** Gestern Nachmittag 1 Uhr verschied nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren Ihre Durchlaucht Prinzessin Adele zu Hohenlohe-Ingelfingen.

**Stuttgart, 15. Februar.** Der Fr. Btg. meldet man von hier: Seitens der württembergischen Abgeordneten der Volkspartei werden im Reichstag beim Militärat eine Anzahl von Soldatenmißhandlungen, die im württembergischen Armeekorps vorkamen, vorgetragen werden.

**Stuttgart, 17. Febr. (Deutsche Partei.)** Für die Landesversammlung der Deutschen Partei am nächsten Sonntag haben die Rechtsanwälte Dr. Schall und Dr. Stockmayer das Referat über die Programmberatung übernommen. Den Jahresbericht wird Professor Hauber vortragen. In der Programmfrage bestehen weitgehende Meinungsverschiedenheiten; mit Bezug hierauf findet sich in der „Neckar-Zeitung“ bereits die Besorgnis ausgesprochen, es möchte zu einer Sezession kommen und ein Teil der Partei wohl gar in's demokratische Lager übergehen. Dahin wird es jedoch voraussichtlich nicht kommen, eher wird die Feststellung eines neuen Programms ganz ausgegeben. Es handelt sich ja vorerst nur um einen Antrag; über die Frage sowohl, ob ein Programm beschlossen werden als wie es lauten soll, entscheidet souverän die Landesversammlung. Zweck des neuen Programmwerfs ist, alle aktuellen Fragen klar und deutlich zu beantworten und festzustellen, was die Partei als solche in brennenden Fragen will. Die Verantwortlichkeit der Partei soll positiv und negativ festgestellt werden. Ob der Entwurf genügende Zustimmung finden wird, bleibt abzuwarten; im engeren wie im weiteren Ausschuss erklärte sich die Mehrheit dafür.

**Stuttgart, 15. Febr.** Antkündend an den gemeldeten nationalliberalen-deutschfreisinnigen Antrag auf Reform des Militärstrafverfahrens teilt der „Schw. M.“ mit: Die deutsche Partei in Württemberg wird in derselben Angelegenheit in diesen Tagen ebenfalls öffentlich vorgehen. Das Programm der deutschen Partei hat in seinem Entwurf, der am nächsten Sonntag der Landesversammlung vorgelegt wird, bestimmte Erklärungen über die Notwendigkeit der Reform auf dem genannten Gebiet angenommen. Sofort nach Beendigung der Landesversammlung sollen Verammlungen in der Angelegenheit, zuerst in Stuttgart selbst, anberaumt werden, um Stadt und Land Gelegenheit zu geben, in der Frage Stellung zu nehmen.

**Stuttgart, 16. Febr.** (Das „Recht des Soldaten.“) In einer zahlreich besuchten, von der Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung verdrödete sich gestern Abend Redakteur Dornbusch von Nürnberg über das „Recht des Soldaten“, mit besonderer Berücksichtigung der Frage der Soldatenmißhandlungen und des bayerischen Militärprozesses. Er unterzog das preußische Militärstrafgesetz einer scharfen Kritik und betonte die Notwendigkeit, daß das bayerische Militärstrafverfahren Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werde. Die Aenderung des Militärstrafgesetzes sei keine Parteiangelegenheit, sondern Volksangelegenheit. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Redners mit vielem Beifall auf und gab ihre Zustimmung zu einer Resolution, welche

Ständigkeit der Gerichte, volle uneingeschränkte Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens im Sinne der bayerischen Militärgerichtsorganisation, scharfere Ahndung der Soldatenmißhandlungen, Reform des militärischen Beschwerbewesens, Beschränkung der Disziplinarergewalt der Offiziere, achtungsvolle Behandlung der Soldaten und Hebung des Unteroffiziersstandes fordert.

In Württemberg werden durchschnittlich 4.811,583 Hektoliter geistiger Getränke (Bier, Wein, Obstmost, Branntwein) konsumiert, und zwar Bier 3.165,816 Hektoliter, Obstmost 1.099,173 Hektoliter, Wein 446,836 Hektoliter, Branntwein 99,759 Hektoliter. Hievon entfällt auf den Kopf der Bevölkerung 159 Liter Bier, 55 Liter Most, 22 Liter Wein und 5 Liter Branntwein; insgesamt entfällt auf den Kopf der Bevölkerung an geistigen Getränken 241 Liter. Der Wert dieser Getränke stellt sich nach einer Berechnung des R. württembergischen statistischen Landesamts auf 133,681,000 M., und zwar Bier 70,105,000 M., Wein 33,510,000 M., Most 23,083,000 M., Branntwein 99,759 M. Sonach würden insgesamt an Ausgaben für geistige Getränke auf den Kopf der Bevölkerung 67 M., auf den Kopf der erwerbstätigen Person 61 M. entfallen. Was die volkswirtschaftliche Seite der Frage angeht, so bemerkt das statistische Landesamt, daß, wenn man ein laut Geschichte Württembergs allerdings für die 80er Jahre berechnetes Durchschnittseinkommen eines Württembergers in der Höhe von 367 M. berechne, die Quote von 67 M. Ausgaben für geistige Getränke 18,8 pCt., also beinahe ein Fünftel des ganzen Jahreseinkommens, verschlinge.

**Cannstatt, 15. Februar.** Die Garnisons-Bauinspektion Stuttgart hat die Herrichtung des Exerzierplatzes in Cannstatt ausgeschrieben. Die Erdarbeiten sind veranschlagt zu 29,830 M.; Entwässerungsanlagen 1500 M.; die Herstellung von Feldwegen 9889 M.

**Heilbronn, 18. Febr.** Die auf heute Vormittag 9 Uhr anberaumte Sitzung des Gemeinderats dürfte ohne Zweifel die letzte sein, welche unter dem Vorhänge unseres zwar noch nicht förmlich, aber trotz dem tatsächlich suspendierten bisherigen Oberbürgermeisters Hegelmaier stattfindet. Die offizielle Bestätigung wird ohne Zweifel im Laufe der nächsten Tage erfolgen. Sobald dies geschieht, ist nach dem Verwaltungsbekanntmachung durch das Oberamt nach vorheriger Anhörung der bürgerlichen Kollegen zu bestellen. Wer Stellvertreter wird, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, ein Gemeinderatsmitglied dürfte es kaum werden, schon weil den hiebei in Betracht kommenden Mitgliedern des Kollegiums die Zeit hiezu fehlt. Am wahrscheinlichsten ist, daß ein Beamter des Rathhauses die Stellvertretung besorgt. — Strafkammer. Die heutige Verhandlung gegen Red, Lipp wegen Beleidigung, angeblich begangen in einer Einwendung in seinem Blatte über eine am 10. Dez. erfolgte Soldatenmißhandlung in der hies. Kaserne endete mit Freisprechung, da es dem Angekl. gelang, den Wahrheitsbeweis mit Erfolg anzutreten.

**Heilbronn, 18. Februar.** Das Stuttg. Neue Tagbl. bemerkt zu unserer Nachricht von der Suspendierung des Oberbürgermeisters Hegelmaier: „Es dürfte dieser Schritt nach den erschöpfend angefertigten Erhebungen der Vorläufer zur endgültigen Amtsentsetzung sein. Es war aber auch hohe Zeit, daß seitens der Regierung ein sichtbares Zeichen in dieser Angelegenheit geschah, denn der bisherige Zustand war ein unerquicklicher. Man denke sich einen Stadtvorstand, der das Vertrauen seines Kollegiums und damit der Bürgerschaft verloren; auch beim besten Willen und den besten Rathschlägen wird demselben mit Mißtrauen und prinzipieller Opposition begegnet werden. Daß bei einem solchen Zustand nichts Gedeihliches entstehen kann, liegt auf der Hand. In dieser Rücksicht ist das nunmehrige Vorgehen der Regierung als eine Erlösung zu betrachten.“

**Heilbronn, 17. Februar.** Auf gestrigem Viehmarkt verlor ein Bauer von der Lanberbischhofheimer Gegend eine Brieftasche mit einem Tausend-Marktschein. Ein Finder hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

**Göppingen.** Die Ehefrau des Weizers H. hier legte kürzlich Abends noch einige Steinchen in den Ofen, ohne schünts bemerkt zu haben, daß die Klappe vom Ofenrohr geschlossen ist. Die Kinder derselben, welche bereits im Bette lagen, konnten scheinbar durch die ausgeströmten Gase nicht einschlafen, trotz der von der Mutter erhaltenen Schläge. Ein zufällig vorübergehender Arzt hörte das Schreien der Kinder und wollte nach der Ursache desselben sehen. Beim Eintritt in das Zimmer strömte ihm das Gas entgegen, rasch öffnete er die Fenster, wodurch größeres Unglück verhütet wurde, denn ohne Zweifel wären die Kinder in dieser Nacht erstickt. (H.)

**Lüdingen, 16. Febr.** Heute Morgen verhaftete die Polizei einen von hier gebürtigen Soldaten, welcher sich von seiner Garnison in Stuttgart ohne Urlaub entfernt hatte. Auf dem Weg zur Kaserne sprang der Verhaftete von der Neckarbrücke in den hochgehenden Neckar, rettete sich aber sofort wieder ans Ufer, wo er von seiner polizeilichen Begleitung in Empfang genommen und ins Lazarett abgeliefert wurde.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 16. Febr. In dem Orte G. hat sich vor einigen Tagen eine heitere Jagdgeschichte zugetragen. Ein Knabe kam mit den ängstlichen Worten in den Ort hereingelaufen: Bei den letzten Häusern wollte mich ein wütender Fuchs anfallen. Als bald machte sich eine Anzahl Nimrode an die Verfolgung des schlimmen Gefellen, der auch ruhig

sitzend in einem Garten entdeckt wurde. Demselben auf den Leib zu rücken hatte jedoch keiner den Mut, vielmehr wurde derselbe aus angemessener Entfernung scharf betrachtet. Endlich wurde ein Bürger zur Stelle geschafft, der ein Gewehr hatte. Dieser erklärte aber ganz ruhig: Jener vermeintliche Fuchs dort ist meines Nachbars rote Katze.

**Ulm, 15. Febr.** Am Samstag wurde der Unteroffizier Kober des Dragonerregiments Nr. 26 wegen Soldatenmißhandlung zur Degradation und 2 Monaten Militärstrafanstalt verurteilt. Derselbe war vor einigen Wochen in angetrunkenem Zustand nachts 2 Uhr in seine Kaserne in Wiblingen gekommen, kommandierte eine Anzahl Nekruten aus den Betten und ließ dieselben unter Mißhandlungen und unfälligen Reden längere Zeit im Hemd Stehschritt und andere Exerzieren machen.

**Bestorben:** 14. Febr. zu Reudenburg Justizrat Eduard Wiggers, Ehrenmitglied des Stuttg. Viedertanzes, 76 J. a.; 15. Febr. im Lazarett zu Bagamoyo Eugen Krenzier, Bezirkshauptmann in der deutschen Schutztruppe für Ostafrika, früher beim Feldart. Regt. Nr. 13 in Ulm, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; 17. Febr. zu Stuttgart Karl Aug. Pfeiffer sen., Teilhaber der Firma Greiner und Pfeiffer, Holsbuchdruckerei und Verlagshandlung, 58 J. a.

## Tagesberichte.

**Berlin, 17. Febr. (Reichstag.)** Das Haus genehmigt debattelos die Einnahmen des Etats der Reichsjustizverwaltung. Bei der Abstimmung über die Resolution v. Bar (der Abschluß von Auslieferungsverträgen solle künftig nur dem Reiche zustehen) ergibt sich Beschlusunfähigkeit. Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf heute Nachm. 2 Uhr fest.

— 17. Febr. (Reichstag.) Zweite Sitzung. Militärat mit den Resolutionen v. Kardorff (Reichsp.) erklärt, nicht nur die Sozialdemokraten, sondern alle Parteien seien über die Soldatenmißhandlungen empört. Er bedaure jedoch, mit seinen Freunden für die Resolution Richter-Buhl (Verpflichtung zur Beschwerdeführung), sowie für die clausula baja varica (Antrag Gager), womit das Zentrum die Abweichung von seiner liberalen Haltung in Bayern zudecken will) nicht stimmen zu können. v. Marquardsen (n.L.) tritt für das bayerische Militärstrafverfahren ein und bittet, die Resolution Richter-Buhl anzunehmen. Es folgt die Abstimmung. Die Anträge sind folgende. Kommissionsantrag: Die verb. Regierungen zu ersuchen: 1. die Militärstrafprozessordnung baldigst einer Reform namentlich in der Richtung einer größeren Öffentlichkeit des Verfahrens zu unterwerfen, 2. die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen, namentlich in der Richtung einer Erleichterung dieses Beschwerderechts, einer Revision zu unterziehen, 3. auf die Pflege religiösen Sinnes unter den Angehörigen des Heeres, sowie im gesamten Volksleben, insbesondere bei der Erziehung der Jugend thunlichst hinzuwirken. Hiezu Antrag Gager (Zentr.) hinter dem 1. Teil einzufügen: „unbeschadet der in Bayern bereits bestehenden Regelung“; und Antrag Richter (d.fr.) im 2. Teil hinter „auf die Pflege religiösen Sinnes“ einzuschließen: „unter Beseitigung des Duellwesens.“ An Stelle des Kommissionsantrags beantragen Richter-Buhl (nat.lib. u. d.frei.) zu setzen: „Im Interesse der größeren Sicherstellung einer angemessenen Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten erscheint es dringend erforderlich: 1) die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen einer Revision zu unterziehen und insbesondere mißhandelte Soldaten zur Erhebung der Beschwerde zu verpflichten; 2) bei der in Aussicht genommenen Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozessordnung die Grundsätze der Ständigkeit und Selbstständigkeit der Gerichte, sowie der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung zu bringen. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Gager (bayerische Klausel) mit 140 gegen 103 Stimmen abgelehnt; gegen denselben stimmen Sozialdemokr., Volksp., D.Freit., Nat.Lib., Reichsp., Welfen und Antijemiten. Der Antrag Richter (Duellwesen) wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Volksp. und der D.Freit., gleichfalls abgelehnt. Der erste Teil des Antrags Richter-Buhl (Beschwerdepflicht) wird mit 122 gegen 120 St. abgelehnt; für denselben: Soz.Dem., D.Freit., Nat.Lib. Der zweite Teil des Antrags Richter-Buhl (Öffentlichkeit wie in Bayern) wird mit 143 gegen 100 St. angenommen; für denselben stimmen außer den Freisinnigen, die Volksp., die Soz.Dem. und die Nat.Lib., auch die bayr. Mitglieder des Zentrums. Nummer 2 des Antrags der Kommission (Erleichterung des Beschwerderechts) wird fast einstimmig angenommen.

**Berlin, 18. Febr.** Der Kaiser verlieh dem württ. Gesandten v. Moser den Kronenorden 1. Kl., dem Direktor im württ. Justizdepartement Bundesratsbevollmächtigten v. Stieglitz den Kronenorden 2. Kl., dem Oberfinanzrat v. Fischer in Stuttgart den Orden Abterorden 3. Kl., dem Sekretär Kaiser bei der württ. Gesandtschaft in Berlin den Kronenorden 4. Kl. — Reichstag. Militärat, Richter (d.fr.) beantragt die Streichung von 795,345 M. Mehrforderung für die Geldverpflügung. Major Gaede verteidigt die Forderung als das Mindeste, was die Heeresverwaltung bedürfe. Der Antrag Richter wird abgelehnt, der Antrag der Budgetkommission angenommen, wonach nur 55,377 M. abgesetzt werden.

— Die Telegrafenkommision des Reichstags nahm das ganze Gesetz mit einigen Abänderungen nach entgegenkommender Erklärung des St.Sekt. v. Stephan mit 10 gegen 5 (freisinnige und sozialdemokratische) Stimmen an.



— Zur Abstimmung des Reichstags über die Militärjustiztraktate bemerkt die Freisinn. Z.: „Im ganzen ist das Ergebnis der Abstimmung als ein nicht unwichtiger Sieg der linken Seite anzusehen. Der Sieg ist zu verdanken einmal der starken Anwesenheit der Linken, sodann der Zersplittertheit der rechten Seite, insbesondere des bayerischen und des norddeutschen Flügels der Zentrumsparthei. In der Sache also hat sich der Reichstag mit erheblicher Mehrheit dafür ausgesprochen, das geltende bayerische Strafverfahren mit den Grundsätzen der Öffentlichkeit, Mündlichkeit und der Selbstständigkeit und Ständigkeit der Militärgerichte auf ganz Deutschland zu übertragen.“

— Die Budgetkommission des Reichstags hat die Forderungen des Marineetat für die Vermehrung der Mannschaften und Offiziere mit geringen Änderungen angenommen. Von den 9,300,000 M für die Indiensthaltung von Schiffen wurden 636,000 M gestrichen. Die nächste Sitzung wird zu den Neubauten übergehen. — Caprivis gestrige parlamentarische Niederlage bei der Reichstagsabstimmung über die Militärjustiz bildet auch heute allgemein den Gegenstand der politischen Gespräche.

Berlin, 17. Febr. In der Gesamtsitzung des Reichspostamts teilte Stephan mit, daß das finanzielle Ergebnis des laufenden Etatsjahrs den Voranschlag nicht erreicht habe. Die Einnahmen bis Ende Novbr. seien um 4,720,000 M, der Ueberschuß um 1,576,000 M zurückgeblieben. Ursachen seien die üblen Nachwirkungen der Arbeiter-Ausstände, die Börsenvorgänge, die politischen Wirren, besonders aber die amerikanische Zollgesetzgebung.

— Infolge einer Wette, welche dahin ging, daß es in Berlin Straßen gäbe, welche mehr Restaurationen, Schankwirtschaften und dergl. aufweisen als Hausnummern, wurde von den Parteien festgestellt, daß die Friedrichstraße, die bekanntlich 251 Häuser umfaßt, nicht weniger als 257 konzessionierte Ausschankstätten zählt, also sechs mehr, als nötig war, um die Wette zu gewinnen.

Wetz, 15. Februar. Heute Morgen ist in der Kaiser-Wilhelms-Kaserne ein Unteroffizier durch Fahrlässigkeit erschossen worden. Der Sergeant Jantsch, von der 5 Komp. des Inf. Regt. Nr. 130 war, einer von der Lothr. Pz. bestätigten Meldung des Vorrain zufolge, damit beschäftigt, mit jungen Rekruten in einem Zimmer Zielübungen vorzunehmen. Der Rekrut Mengersdorf besaß ein Paket scharfer Patronen, mit welchem er anstatt der Übungspatronen sein Gewehr lud. Jantsch hatte von der fatalen Verwechslung nichts bemerkt und gebot dem Rekruten, ihm in das linke Auge zu zielen. Da krachte ein Schuß und der Unteroffizier stürzte getroffen zu Boden. Die Kugel war ihm in das linke Auge hinein und am Hinterkopf herausgefahren. Der Tod trat sofort ein. Der Leichnam wurde alsbald nach dem Militärlazaret gebracht. Der Erschossene ist aus Ugast, Kreis Militsch, in Schlesien gebürtig. Er stand in seinem 8. Dienstjahre. Seinen Angehörigen wurde sofort die traurige Nachricht telegraphisch mitgeteilt. Mengersdorf, welcher erst seit dem letzten Herbst dient, wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

— In Spandau soll von der Militärverwaltung eine Konervenfabrik mit 500 Arbeitern errichtet werden.

Königsberg, 16. Februar. Nach einer Meldung aus Palmnicken wurden die sechs vermischten Bergleute gestern Abend tot aufgefunden.

Bern, 17. Februar. Die Zeitungsmeldung, der Bundesrat habe die deutsche Regierung ersucht, es möchte deutschen Offizieren verboten werden, das schweizerische Gebiet in Uniform zu betreten, bestätigt sich. Zu diesem Gesuche gaben bedauerliche Vorkommnisse Anlaß, welche infolge Gegenwart deutscher Offiziere in Zürich und Schaffhausen hervorgerufen wurden.

Basel, 16. Febr. Die Baseler Nationalzeitung meldet, die beiden flüchtigen Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst u. Kling, seien in London verhaftet worden.

Wien, 17. Febr. Das Armeebblatt veröffentlicht den Wortlaut des Erlasses des Reichskriegsministeriums an sämtl. Militär-Territorial-Kommandanten, worin der hohe Einfluß hervorgehoben wird, welchen die Belegung des religiösen Gefühls auf den sittlichen Gehalt des Soldaten ausübt, und die Bestimmungen des Reglements in Erinnerung gebracht werden, wonach die Mannschaft mindestens allmonatlich einmal zur Kirche zu führen ist.

Rom, 17. Februar. Der Senat nahm ohne Diskussion die deutsch-italienische Konvention betreffend Marken-Unterstützung an.

Paris, 17. Febr. Die Einfuhr nach Frankreich aus Deutschland i. J. 1891 überstieg die vorjährige um 19 1/2 Millionen, die Ausfuhr nach Deutschland betrug 1891 17 1/2 Millionen mehr als 1890.

Petersburg, 18. Februar. Hofkreise bezeichnen eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm im Laufe des Sommers als sicher. Der Zeitpunkt sei noch unbestimmt. Doch verlautet, die Begegnung werde im Mai zu Berlin stattfinden. Die Kaiserin und der Zarewitsch werden den Zaren auf der Berliner Reise begleiten.

— Aus der letzten Nummer von Darkest Russia ist ersichtlich, daß die jüdische Auswanderung aus Rußland im Frühling voraussichtlich einen ungeahnten Umfang annehmen wird. Jeder Israelit, der über einige Mittel

verfügt, scheidet sich an, das Land zu verlassen, in dem eine so schreckliche Heimsuchung über sein Volk seines Glaubens willen hereingebrochen ist.

Lissabon, 17. Februar. Die Vorarbeiten des Handelsvertrages mit Deutschland sind fast beendet.

New-Orleans, 18. Febr. In dem Manufakturwarenlager von Schurz u. Söhne in der Kanal- und Bourbonstraße brach Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit außer den Schurz'schen Räumlichkeiten sieben Warenlager vernichtet wurden. Der Schaden an Gebäuden und Waren beträgt mehr als 2 Mill. M.

— Aus Deutschostafrika kommt eine neue betreibende Kunde, die in Württemberg besonders schmerzliche Teilnahme erregen wird. Zu den Offizieren der deutschen Schutztruppe, die seit Jahren besonders erfolgreich für die Befestigung der dortigen Verhältnisse thätig waren, gehörte der württ. Hauptmann Krenzer, der einst in patriotischer Hingebung und schöner Hoffnungen voll den heimischen Dienst verließ, um sich der großen Aufgabe des Reichs in Deutschostafrika zu widmen. Heute erfährt man, daß derselbe am 15. Febr. am Malariafieber im Lazaret zu Bagamoyo gestorben ist.

### Gerichtssaal.

Ulm, 16. Februar. (Schwurgericht.) Heute Vormittag begann die Verhandlung gegen die zwei Raubmörder Plank und Haug. Der ledige katholische Metzger und Schneider Georg Plank ist 1865 zu Thalendorf, Bezirksamts Kehlheim, geboren, der ledige evangelische Flickschneider und Fabrikarbeiter Gottlieb Haug im Jahre 1867 zu Döffingen, O. A. Böblingen, ersterer ist schon im Jahre 1884 zu einer 5-jährigen Zuchthausstrafe wegen Diebstahl verurteilt worden, wovon er 4 Jahre abgessen hat. Beide sind angeklagt, am 16. August 1891 bei Bartenbach, O. A. Göppingen, auf dem von Göppingen nach Waschenbeuren führenden Fußweg den Schuhmacher Schäffer von Waschenbeuren überfallen, mit dem Revolver bedroht und eines Geldtäschchens mit 7 M., sowie seiner silbernen Anteruhr beraubt zu haben; ferner am selben Tag auf Markung Gammelsäulen, O. A. Göppingen, auf der von Heiningen dorthin führenden Landstraße dem Schullehrer G. Reichert eine silberne Uhr samt Kette und ein Geldtäschchen mit 5 M. geraubt, denselben zu Boden geworfen und ihm aus einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf geschossen zu haben, so daß Reichert für tot liegen blieb. Plank allein hat sodann bei seiner Festnahme in Dikenbach auch auf den Landjäger Nishinger einige Revolvergeschosse abgefeuert. Die beiden Angeklagten sind offenbar ganz gefährliche Subjekte. Plank hat bald nach seiner Verhaftung im Untersuchungsgefängnis in Geislingen freiwillig eine ganze Reihe Verbrechen eingestanden „damit es zum Kopfen lange, ins Zuchthaus gehe er nicht.“ Er habe mit einem Genossen (den er nicht nennt) im Juli auf dem Schützenfest zu Erlangen 2 Gelddiebstähle begangen, auch einen Fremden überfallen und demselben 2 Kugeln nachgeschickt. Sodann haben sie bei Neumarkt auf der Landstraße einen Mann angepackt, bei Ingolstadt einen Bauernknecht mit dem Revolver bedroht, niedergeworfen und seiner Burschaft beraubt; bei Bollanden auf der Landstraße fiel ihnen ein katholischer Geistlicher zum Opfer, dem sie die Börse und eine goldene Uhr raubten. Anfangs August fuhren sie von Regensburg nach Dauerling, wo Plank einen Dinkel hatte; abends begaben sie sich vor das Haus des Dinkels. Plank ging hinein, schob seine Tante in den Kopf und suchte den Dinkel zu erwürgen. Durch draußen fallende Schüsse wurden die Kerle verschreckt und von da an will Plank seinen damaligen Genossen verloren haben. Es sind dies alles nicht fingierte, sondern thatsächlich begangene Verbrechen, die durch die bayerischen Gerichte festgestellt sind und wegen der Plank von hier aus nach Bayern zur weiteren Aburteilung ausgeliefert wird. Die hiesige Verhandlung dauert 2 Tage.

Ulm, 17. Febr. (Schwurgericht.) In der heutigen Verhandlung gegen Plank und Haug wegen schweren Raubs und Mordversuchs wurde Plank zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Haug zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Dringender Aufruf für die Arbeiterkolonien Dornahof, O. A. Saulgau, und Erlach, O. A. Badnang.

Mit Eröffnung der neuen Kolonie Erlach im vorigen Jahre stellten sich alsbald zahlreiche mittel- und arbeitslose Leute ein, so daß jetzt in der geschäftsarmer Winterzeit auf beiden Kolonien Dornahof und Erlach regelmäßig je 100 solche Leute Obdach, Verpflegung und — Arbeit finden. Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg, dessen Mittel durch die Gründung der so dringend notwendigen zweiten Kolonie voll in Anspruch genommen wurden, erwächst mit dieser neuen Kolonie doppelter Verpflegungsaufwand, wogegen sich höchst bedauerlicher Weise trotz aller Bemühungen die Beiträge weit nicht entsprechend vermehrt haben. Außer Stands sein Werk im bisherigen Umfang fortzuführen, wandte sich der Verein in letzter Zeit an die K. Staatsregierung, erhielt jedoch den Bescheid, daß die erbetene weitere Staats-Unterstützung zur Zeit wegen Mangels verfügbarer Mittel nicht gewährt werden könne. Bereits war mit schwerem Herzen der Beschluß gefaßt, die Kolonistenzahl auf beiden Kolonien durch Entlassung und Abweisung gleichmäßig auf die Hälfte zu verringern, als auf eine den Vertretern des Vereins erteilte Audienz der Herr Staatsminister des Innern die augenblickliche Notlage durch dankenswerteste Zuwendung anderweitiger Mittel beseitigte. Allein diese Mittel reichen nicht einmal für diesen Monat. Es ist deshalb rasche und kräftige Unterstützung seitens aller derjenigen notwendig.

welchen es zu Herzen geht, wenn in der geschäftsarmer Winterzeit hundert mittel- und beschäftigungslose Leute auf die Landstraße gewiesen und infolge dessen dem Bettel, ja den Gefängnissen anheimzufallen würden. Denn kommt keine solche Hilfe, dann muß die inzwischen noch aufgeschobene Ausführung des Beschlusses auf Verringerung der Kolonistenzahl in allernächster Zeit erfolgen, so schmerzlich diese Maßregel ist. Diese Sachlage wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der wiederholten dringenden Bitte um Beiträge jeder Art, insbesondere auch um Naturalgaben (letztere unmittelbar an die Kolonien zu senden). Doppelt giebt, wer schnell giebt. Beiträge nehmen in Empfang der Vereinskassier Herr Otto Wanner in Stuttgart, Königsstraße 35, und auswärts die Bezirksvertreter des Vereins für Waiblingen Herr Verwaltungs-Aktuar Wakenhut in Winnenden sowie die Redaktion dieses Blattes. Im Februar 1892.

Beachtenswert!		
Für 2 Mark Stoff zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carrirt.		
Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Buxkin carrirt, melirt u. gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet.		
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.		
Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, waschacht.		
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modifarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.		
Für 9 Mark 2 1/2 m wasserdichten Stoff zu 1 Regen-Paletot in all. Farben.	Zwirnstoffe für Anzüge das Meter 80 s.	Feuerwehr-, Forstgrüne Tüde von M. 2.— das Met. an.
Groß. Lager hochfeiner Fantasie-Cheviots v. 4 Mark bis 13 Mark.	Neueste Tuch-, Buxkin-, Kammgarn- und Cheviot. Muster franco	5 Meter doppelbreit. Jamentuch in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.—
Prima Modestreich-Garn.	versendet zu Jedermanns Ansicht von den gebiegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner u. großer Auswahl die	Doppelbreite reinwoll. schwarze Cachemire v. M. 1.50 an.
Engl. Neuheiten in Kammgarn.	Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)	5 Meter doppelbreiten reinwollenen Damenkleider-Stoff in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 M.
Eleganter Mohair für Anzüge u. Paletots.		Livré Tuche von M. 3.— an.
Schwarze Tüde Satin und Croisées v. M. 2.80 an.		Billard-Tüde von M. 13.— an.
Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Lustré für Herrensanzüge.	Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von Mark 1.50 an.	
Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleganten, feinfarbigem Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.		
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Met. modernen Zwirnbuxkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.		
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.		
Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.		
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.		

Seidene Grenadines, Grêpe de Chine, Seidengaze schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mt. 1.35 p. Met. bis Mt. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. und K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!  
Die Schwachen stärkt der Herr  
Mit seiner Kraft so gern;  
Dum wer sich rühmen will,  
Der rühme sich des Herrn!